

KVD Clasen erläuterte, dass, wie in vorangegangenen Sitzungen bereits berichtet worden sei, von Elternseite Bedarf zur Einrichtung weiterer FOGS-Gruppen – mit steigender Tendenz – angemeldet werde. Gerade für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2, deren Unterrichtschluss häufig relativ früh sei, sei es schwierig, eine Betreuung sicher zu stellen. Daher sei von den Schulleitungen und von zahlreichen Erziehungsberechtigten vorgeschlagen worden, zur Abmilderung von schwierigen Betreuungssituationen eine Über-Mittags-Betreuung einzuführen. Diesem Gedanken sei die Verwaltung mit der Erstellung der Vorlage gefolgt. Die Prüfung – in enger Abstimmung mit den Schulleitungen – habe ergeben, dass das Angebot in den vorhandenen Räumlichkeiten umgesetzt werden könne, zudem Lehrkräfte zur Verfügung stünden, falls das Personal des Kooperationspartners aus unterschiedlichen Gründen ausfallen sollte. Unter diesen Voraussetzungen sei eine Über-Mittags-Betreuung aus Sicht der Verwaltung zu einem relativen günstigen Preis möglich, so dass einer Prüfung nichts entgegenstehe.

Abg. Göllner betonte den Grundsatz, an dem Ziel zur Einrichtung weiterer FOGS-Gruppen festzuhalten, sie begrüße aber den Vorschlag der Verwaltung im Sinne einer vorübergehenden Maßnahme. Auf die Frage, ob er wisse, warum es an der Schule am Rotter See in Troisdorf in einem städtischen Umfeld nur eine FOGS-Gruppe gebe und offenbar auch der Bedarf für nur eine weitere gesehen werde, antwortete KVD Clasen mit „Nein“.

Abg. Solf erklärte, unter der Voraussetzung, dass die Schulleitungen mit dieser Lösung zufrieden seien, befürworte er das Vorgehen der Verwaltung. Es sei richtig, Schritt für Schritt weitere Fördermaßnahmen auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen.

Die Vorsitzende dankte angesichts der Schwierigkeiten, die bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufträten, den Schulleitungen für ihre konstruktiven Vorschläge. Sie erlaube sich den Hinweis, dass das LVR-Landesjugendamt Rheinland im Hinblick auf räumliche und organisatorische Fragen beratend zur Seite stehe und, wie sie aus eigener Erfahrung aus Hennef und Troisdorf berichten könne, mit Erfolg. Sodann fasste der Ausschuss folgenden Beschluss: